

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

Markus Draper

Haus in der Nähe eines großen Waldes

08.04. – 30.04.2023

Markus Draper lässt in seiner Ausstellung *Haus in der Nähe eines großen Waldes* eine Fliege ein Märchen erzählen, das davon handelt, wie der Geheimdienst KGB mit den Reformbewegungen in der Sowjetunion verknüpft war. Draper konzentriert sich dabei auf das Haus der ehemaligen KGB-Zentrale in Dresden in der Angelikastraße 4.

Diese Adresse ist bekannt geworden als die frühere Arbeitsstelle des damaligen KGB-Agenten Wladimir Putin. Draper beginnt seine Erzählung bereits Mitte der Fünfziger Jahre mit dem Werdegang von Juri Andropow (1914-1984), langjähriger KGB-Chef und immer wieder zentrale Figur in den Ereignissen des Kalten Krieges. Andropows seit 1955 nahestehender Untergebene Wladimir Krjutschkow (1924-2007) besuchte das Haus in der Angelikastrasse im Jahr 1986 gleich zweimal, zu der Zeit als stellvertretender Vorsitzender des KGB. Krjutschkow kam im Auftrag von Michail Gorbatschow nach Dresden, um hier wichtige Köpfe und Verbündete für eine Reformbewegung in der DDR zu gewinnen. Wladimir Putin arbeitete in Dresden von 1985 bis 1990. Markus Draper realisiert diese historische Tiefenbohrung im Angesicht des Ukraine-Krieges und will herausarbeiten, wie die Veränderungen und Reformen in der Sowjetunion bereits seit den siebziger Jahren eng mit dem KGB verknüpft waren und welche Rolle Dresden ab Mitte der achtziger Jahre dabei spielte. Zugleich ist es eine Reflexion seines in Kindheit und Jugend geprägten Russland-Bildes, den aktuellen Ereignissen gegenübergestellt.

Bei der Erzählform entscheidet sich Draper für die des Märchens. Mit der Erkenntnis, dass Wahrheit immer ein Konstrukt von Geschichte ist, wird historisch korrekte Recherche als künstlerisches Mittel ins Märchenhafte umgedeutet. Über das Jonglieren mit historischen Fakten soll eine künstlerische Wahrheit über Bilder entwickelt werden, die Ambivalenzen zulässt.

In Russland beginnt die Geschichte des Märchens nicht mit seinen Stoffen, sondern mit denen, die sie verbreiten. *Haus in der Nähe eines großen Waldes* ist eine Referenz an Drapers ehemalige Russischlehrerin, die der Klasse über viele Stunden hinweg mündlich und aus dem Gedächtnis die Romane von Tolstoj, Puschkin und Dostojewski vorgetragen hat. Bezugnehmend auf Wladimir Putins Rhetorik, in der der Gegner abfällig mit wertlosen Insekten gleichgesetzt wird, lässt Draper die Rolle der Erzählerin von einer Fliege übernehmen.

Bedeutende, geschichtliche Ereignisse noch einmal neu zu betrachten und dabei Ambivalenzen herauszuarbeiten ist ein zentrales Anliegen in der Arbeit von Markus Draper.

Markus Draper, geboren 1969 und aufgewachsen in Görlitz, studierte 1991 bis 2000 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, am Central Saint Martins College, London und an der Columbia University, New York. 2000 schloss er sein Studium als Meisterschüler bei Professor Ralf Kerbach ab. Draper erhielt den Marion-Ermer-Preis (2001) und den Vattenfall Kunstpreis Energie (2006) sowie zahlreiche Stipendien. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (2007), der Berlinischen Galerie (2014) und im Kulturhistorischen Museum Görlitz (2015) sowie in institutionellen Gruppenausstellungen weltweit gezeigt. Werke des Künstlers befinden sich u. a. in der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, im Museum Folkwang in Essen, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und in der Berlinischen Galerie. Markus Draper lebt und arbeitet in Berlin.

Anastasia Gubareva wurde 1982 in Moskau geboren und kam 1993 nach Hamburg. Sie absolvierte ihre Ausbildung an der Folkwang-Hochschule Essen. Von 2009 bis 2013 war Anastasia Gubareva am Theater Bonn engagiert. 2011 wurde sie mit dem Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler ausgezeichnet. Sie war von der Spielzeit 2013/2014 bis 2021/2022 festes Mitglied des Gorki-Ensembles. Dort arbeitete sie unter anderem mit den Regisseur*innen Yael Ronen, Hakan Savaş Mican, Sebastian Nübling und Oliver Frlić zusammen und ist in Produktionen wie UND SICHER IST MIR DIE WELT VERSCHWUNDEN (Text: Sybille Berg, Regie: Sebastian Nübling). Es wurde von der Theater Heute zum Stück des Jahres 2021 ausgewählt. 2022 folgte eine Einladung zum Berliner Theatertreffen mit dem Stück SLIPPERY SLOPE (Regie: Yael Ronen, Musik: Shlomi Shaban). Anastasia Gubareva ist in mehreren Produktionen des Deutschlandradio Kultur und des WDR als Hörspielsprecherin zu hören.

Holger Kuhla studierte Theaterwissenschaft, Dramaturgie und Kulturelle Kommunikation an der Humboldt-Universität in Berlin, war Dramaturg am Staatstheater Cottbus, wissenschaftlich-künstlerischer Mitarbeiter an der Humboldt-Universität, arbeitete freischaffend als Dramaturg, Regisseur, Autor für Theater und Hörfunk (DLF, rbb) und als Dozent für Theorie und Praxis an der Schauspielschule »Ernst Busch« Berlin, sowie an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig. Er war leitender Dramaturg in Dessau und arbeitet freischaffend für diverse Doku-Fiktionale Performances u.a. mit dem Komponisten Marc Sinan und Volkan T. Error. Holger Kuhla ist seit 2013 fester und freier Dramaturg am Maxim Gorki Theater.

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41–43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089